



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 31. vom 26. Heum. Alt. Cal. Anno. 1679.

1679

N. 31. ordin. wochen-M.S. vom 26. Heum.

Zeitung/

Alt. Cal. Anno 1679.



Durch mich wird berichte/
Was Neues geschicht.

Londen/vom 11. 21. Heum.

Die unlängst wegen der Aufruhr in Schottland geworbene Wörter/sollen ehestens wider abgedanket werden/weil die unruh in selbigem Königreich durch der Aufruhrer Niederlage gnugsam wider gestillet zuseyn scheint. Anjezo wird vernommen/das Se. Maj. eine allgemeine verzeihung vor die Unwilligen in Schottland abgeschickt/auf genommen diejenigen/welche an dem Mord des Erz-Bischoffs von St. Andreas schuldig sind/und einige Redelsführer/so sol ihnen auch die Freyheit ihrer Gewüssen/und die Betrachtung Göttliches Worts nach ihrer Art vergönnet seyn/ mit Beding/das sie dieselbe 2. Meilen von Edenburg und 2. von Glascau und anderen Stätten und Bestungen halten sollen/welches in diser Statt ein grosse Freud verursacht.

Hag/vom 15. 25. Heumonat.

Es wil das Ansehen gewinnen/als were das Französische Vorhaben unter dem Comte d'Estree nach West-Indien gerichtet/ und das Portugall die Statt Goa an Frankreich übergeben wolte/ um allda den Grund zu einer neuen Handlung auf zu richten/welche Nachbarschaft den andern Völkern nicht wol anstehen dürfte. Von der neuē bündnuß mit Engeland fangt man wider aufs neue an zureden/und wird die Statt Amsterdam nunmehr auch darein verwilligen. Von Londen wird geschriben/das die Unwilligen in Schottland zwar den Kürzern gezogen/allein von den Königl. weren auch über 1200. Mann gebliben/hetten die angebotene begnädigung aufgeschlagen/und weren sich zu rechen bedacht.

Copenhagen/vom 8. 18. Heum.

Es gehet das Gerächte/ ob wolten sich die Hrn. Schweden rühren/ und einen Versuch/wo nicht auf Lands-Eron/doch auf Helsingburg thun: Weil aber ihre Armee über 10000. Mann nicht stark/hingegen die Deriber mit aller Nothdurft überflüssig versehen/als verhoffet man/das sie daselbsten genugsamen Widerstand finden werden. Das jüngst zwüschen Deland und Bornholm eroberte Schwedische Schiff mit 54. Stücken/der Lachs genant/ so nach ganz neu und sehr vest/ ist von unserer Flotta anhero gefandt worden/auf selbigem haben sich neben den Haubtsleuthen und andern Bedienten 300. Mann befunden/worvon aber nur 24. gefangen anhero gebracht/und die übrige auf der Flotta vertheilt worden.

Hamburg/vom 12. 22. Heum.

Künfftigen Donnerstag werden Ihre Königl. Majest. von Dänemark neben dero gangen Hoffart zu Pinnenberg erwartet/und werden inswüschen Anstalten gemacht/den Hungosen die überfahrt über den Elbstropfen zu disputieren/indem verlausen wil/das die

Franzosen oberhalb Minden noch eine Brücke machen/ und die Königl. Trouppen ins gefamte herüber gehen werden/ und dörfte alsdann hierum ein schlechtes außsehen gewännen. Der Statt Bremen ist bereits nicht wol bey der Sach/ indem die Rede geht/ daß die Franzosen etwas darauffentieren werden. Monfr. Haug/ gewesener Königl. Dänischer Ambassador zu Nimwegen/ sol zu Glückstatt angelanget sein/ und wird zum Nordischen Friden gute Hoffnung gemacht. P. S. So gleich vernemme/ daß die Statt Bremen resolvirt 2000. Kraiß/ Völcker einzunehmen.

Kendsburg/ vom 8. 18. Heum.

Seine Königl. Majest. halten sich jezo allhier auf/ und möchren bey continuirendem Krieg disen Sommer wol allhier verbleiben. Annoch ist man/ dem Ansehen nach/ geschmet. so wol Frankreich als Schweden/ das Haupt jubieren/ und möchre wol in kurzem das ganze Land aufgebotten/ und von der Flotte die Land-Weiltz/ welche in 5000. Mann besthet/ auch abgenommen werden/ unsere Armees/ welche effectiv in 18000. Mann besthet/ damit zuverstärken/ alsdann meiner man stark genug zuseyn/ sich zu defendieren.

Elbstrom/ vom 10. 20. Heum.

Die jüngsten Copenhager Briefe haben noch nichts fruchtbarlichers von der Fridens-Handlung in Schonen mitgebracht/ dahero zuvermachten/ daß sie schlechtes fortkommen haben müsse/ was aber der durch Copenhagen nach London passirte Französische Expreser für Fridens-Puncten den allda zusammen wesenden Herren Abgesandten vortrage werde/ verlanger man zu vernemmen. Von der Französichen bey Minden stehenden Armees und dero Ausbruch ist noch nichts gewüsses zu vernemmen/ man wil/ daß gewarret wet bis so wol auß Schweden als Dänemarc mit denen dahin geschickten Courrier Anm gekommen. Inwüschent sind auß dem Läger einige vornemme Personen/ mit einem si ten Begleit gestern zu Harburg gewesen/ und von dar weiter fort gereiset.

Bonn/ vom 13. 23. Heum.

Man verlange zuvernemmen/ wie es übermorgen zu Lüttrich mit der Burgermeister Wahl abgehen/ und ob nicht eine Empörung darbey vorkommen werde. Die Französische Action mit der Statt Dortmund hat der Statt Eöln einen grossen Schrecken eingejaget und hat dieselbe nicht allein ihre Abdankung der Völcker eingestellet/ sonder auch noch einige widerum zu werben angefangen. Dem Bericht nach/ sollen die Französische Trouppen künfftigen Monat Augusti auß dem Ehur-Brandenburgischen aufbrechen/ wo sie aber gehen werden/ kan niemand erfahren.

Bremen/ vom 10. 20. Heum.

Die Franzosen haben den Oldenburgischen Zoll eingenommen/ wollen auch fremde Schiffe/ so nicht mit Pässen von dem Raht versehen/ und keine auß der See/ ohne Französische Pässe passieren lassen/ woraus dann leichtlich zu sehen ist/ daß sie die Handlung zu hemmen trachten/ dörfsten auch wol ins künfftig sich ein mehrers untersehen/ wann sie nur Gelegenheit darzu bekommen können/ gestalt sie dann bereits an Ihro Ehurfürstl. Durch von Brandenburg begehrt haben/ daß derselbe bey dem Bremischen Wesen still sitzen möchre/ welches ihnen aber abgeschlagen und zur Antwort gegeben worden/ daß weder er noch andere Fürsten solches zugeben oder geschehen lassen könnten. Unsere Guarnison besthet in 800. Mann/ und dannoch werden die Franzosen in 700. stark herein gelassen. So ist die Französische Armees auch vor der Statt/ dahero wir dann grosser Befahr vor einig

unterfahung unterworfen sind. Sie haben jüngsthin ein von Danzig kommendes Schiff angehalten/und wollen 20. Reichsblr. für die Last von selbigem haben/ob dies nun dem Inhalt des geschlossenen Friedens gemäß ist/darvon kan ein jeder Vernünftiger leichtlich ein Urtheil fassen. Sonsten wird auch gesagt/ob solte der Magistrat resolviert haben/2000. Kraß-Völter ein zunehmen.

Minden/vom 11. 21. Heum.

Es scheint nunmehr/ob wolten die Franzosen mit diesem Land den gar auß machen/weisen sie nicht allein die Feld-Früchte gänzlich verhergen/sondern sich noch darzu vernemen lassen/wofehr die von ihnen geforderte 30000. Reichsblr. Brand-Schatungs-Gelder/welche dies verherge und von seinen Einwohnern fast gänzlich verlassene Land/unmöglich aufbringen kan/nicht wurden bezahlt werden/das sie so dann alles auf dem Grund schleiffen und verderben wolten/wie sie dann bereits mit Niderreißung vieler/so wol Adelticher als anderer in Städten/Flecken und auf Dörffern gelegener Häuser den anfang gemacht/und dadurch grossen Schaden verursachet haben.

Records-Puncten.

So zwischen denen Ständen der Graffschaft Oldenburg/und dem Französichen General Jojeuse geschlossen worden.

1. Sollen innerhalb Monats-Frist in des Königs Schatz-Kammer geliffert werden 50000. Reichsblr.
2. Sol die Armee in solcher Zeit mit Fleisch versehen werden/namlich mit 20. Ochsen täglich.
3. Sol so vil Brot als die Armee nöthig herbey geschaffet/und das Korn durch den Ammunition-Meister darzu aufgesucht werden.
4. Sollen nach aufwechslung des Tractats die Französische Troupen von der Statt Oldenburg abgeführt werden.
5. Sollen durch den Königl. Minister und den Hrn. Directoren der Rechten solche Pässe aufgegeben werden/nach welchen man auß und eyn passieren könne.
6. Sollen die Beampten und Vögte mit dem Hrn. General Jojeuse überlegen auf was für eine Manier das Land den geringsten Schaden bekommen möge.
7. Sol man sich mit dem General Stab gütlich vergleichen.
8. Sollen Geißel geliffert werden / damit die 50000. Reichsblr. richtig bezahlt werden mögen/nach verfließung der Zeit.
9. Sollen alle Feindthätigkeiten aufhören/damit ein jeder Handel und Wandel treiben kan.
10. Sollen gedachte 50000. Reichsblr. bezahlt werden/wann gleich in währender Zeit der Frieden mit Dänemarc geschlossen wurde.

Hersfurt/vom 11. 21. Heum.

Von der Franzosen Ausbruch ist noch nichts gewisses/und vilweniger zu vernemen/wohin ihr Marsch gehen werde/die meiste Vermuthung aber ist über die Weser nach der Elbe. Alle Feindthätigkeiten sind und bleiben zwar eingestelt/man muß ihnen aber Futter und Wähl verschaffen/und wird nach ihrem Abzug wenig mehr auf dem Land zu finden seyn.

Lipstadt/vom 15. 25. Heum.

Die Freytag sol die Ereguische Armee vor Winden unschlbar aufbrechen/und wider in Fränk. marschieren/ heut sind von gemeldter Armee 20. Wägen mit verwunden und franknen anhero gebracht / worbey sich ein vornemmer Officierer befunden / so in einer Sänfte getragen worden.

Rheinstrom/vom 17. 27. Heum.

Heut und Gestern sind die in diser Gegend gelegene Loehringische Völcker/nach dem vorhero jede Compagnie bis auf 25. Mann abgedankt worden/ ausgebrochen/ist also der Landmann der bis hieher erlittenen schweren Einquarung nunmehr auch wider befreyer. Wie verlautet/ so sollen dise Völcker/ welche anjeto zusamen gestossen/aufwärts nach Philipsburg zu marschieren beordert seyn.

Maynz/vom 18. 28. Heum.

Die Loehringische Trouppen/wie auch die in Trier gelegene Keiserl. Völcker/welche demahl eins ausgebrochen und im Marsch begriffen / sind bey Treuenach angelangt. Seine Churfürstl. Gnaden werden nächst-künfftige Wochen dero Reise nach Aschaffenburg vor nehmen.

Strasburg/vom 21. Heum. 1. Augstm.

Seither nunmehr eingelangtem Keiserl. Befehl/das so wol hieffige/als die diß und jen-seith Rheins/auch die nach hin und wider im Reich liggende Keiserl. Völcker sündersams solten abgeführt werden/hoffet man nun stündlich die erleichterung der im ganz Elsassischen angelegten Confiscation/ und viler anderer Ungemachen wo nicht lang doch vor dises mahl befreyt und zu gleich auch beyder seiths Trouppen erleidiger zuwerden. Wie nun derer Abmarsch/von hier dem Obern Rhein und Saar-Strom auf gleichen Tag angefetzt wird der Auftrag / und ob / und wie es mit den 10. Elsassischen vereinstäuten/sonderlich aber Schlettstadt (als auf welcher vorbehaltung trafe des Fundaments/ das in vorigem Münsterischen Fridens/Schluss zu gelassenen Schurzrechens verharret wird) vergehen möchre/ mit verlangen erwartet; wiewol an dises Fridens bestand/ ehe selbiger nach ein mahl vollzogen/männiglich zweiffel. Sonsten beginnen die Weg und Strassen durch die vor 4. Tagen abgedankte / 2. Stund von hier gelegene Loehringische Traganer / unsicher zu werden/so wird auch von hereinnemmung anderer Reichs-Völcker von neuem tractiert: Heut sind die hierinn gelegene Sachsen-Eisenachische Trouppen nun auch abzogen/denen künfftigen Mittwoch die Mansfeldischen folgen sollen.

Elssah/vom.24.Heum. 4. Augst. Gestern sind 200. Französische Commiss. Becket zu Wolckheim ankommen/welche am Glöckelsberg/so nur 2. Stund von hier ist/ 100. Backöfen aufrichten sollen/massen in kurzer Zeit daselbsten vil Französi. Völcker postto lassen werden. So wird auch der bereits geschöppte Argwohn hierdurch nicht wenig vermehrt/das der ober Aufscher zu Drensch mit einziehung aller Strasburgischen Gültten und gefällen/von den Basterischen Grängen an bis auf Eron-Weissenburg/täglich stärker forrfahrt/auch bey Leib- und Lebensstraff verboten/nichts in dise Statt zu tragen/desre also die spehrung diser Statt bald wider angehen. Ein Französi. und von Monis. Monclas kommander Eibott / hat hiesige Oberkeit versichert / das ihre Deputierte bey seinem König nichts erhalten wurden/es seyen dann erstlich die Keiserl. Völcker auß Strasburg geschaffet und das die auf dem Land wohnende sich unter des Königs Schusz ergeben hetten.